

# W ❄ W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried  
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 06. Januar 1998

## **SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK**

### **- Das Jahr 1997 im Rückblick -**

Tiefste Temperatur am 01. Januar: - 14,0°C (- 16,5°C)  
Höchste Temperatur am 25. August: + 31,1°C (+ 32,2°C)  
Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,4°C (+ 7,2°C)  
Jahressumme des Niederschlags: 760,8 mm (766,0 mm)  
Gesamtsonnenscheindauer: 1764,8 Stunden (1523,4 Stunden)  
(Die Zahlen in Klammern geben die Werte des Vorjahres an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und deutlich zu warm

## **Klimaerwärmung schreitet weiter voran**

**1997 geht bei hoher Sonnenscheindauer als ausgesprochen trockenes und warmes Jahr in die Geschichte der Wetterkunde ein. Es begann klirrend kalt und endete beinahe frühlingshaft mild. Das vergangene Jahr war aus Sicht der Meteorologen abwechslungsreich und gespickt mit Wetter-Highlights. Der Winter fiel von einem Extrem ins andere und im Frühling fuhr das Wetter mit uns Achterbahn. Der Sommer, im Juni und Juli von vielen bereits abgeschrieben, präsentierte sich bis weit in den September hinein in blendender Spätform und auch im Herbst zeigte sich das Wetter häufig von seiner angenehmen Seite.**

Die Klimaerwärmung schreitet weiter voran. Bis Ende der 70er Jahre lag die Jahresmitteltemperatur noch bei plus 7,5°C. In den 80er Jahren stieg sie auf acht Grad und seit Beginn der 90er Jahre sind Mittelwerte von 8,5°C und mehr Grad schon beinahe die Regel. Auch das vergangene Jahr macht da keine Ausnahme. Mit durchschnittlich plus 8,4°C reiht es sich nach 1994, 1992, 1990 und 1995 auf Platz fünf in die Bestsellerliste der wärmsten Jahre ein. Einen deutlichen Wärmeüberschuß weisen die Monate Februar, März und August auf, während es im Januar und Juli erheblich zu kalt war. Hitze und strenge Kälte hielten sich jedoch in Grenzen. Zwischen der tiefsten

Temperatur von minus 14°C, gemessen in der Neujahrsnacht, und plus 31,1°C am 25. August lagen "nur" 45 Grad. Zum Vergleich: 1985 wurde eine Temperaturspanne von 60 Grad ermittelt! An 48 Tagen stieg das Quecksilber über die 25-Grad-Marke, womit die Zahl der warmen Tage im langjährigen Mittel liegt. Genau die Hälfte dieser sogenannten Sommertage verbuchte der August, in dem die Temperaturen an drei Tagen zudem über die schweißtreibende 30-Grad-Hürde kletterten. Ansonsten blieben Hitzetage im vergangenen Jahr Fehlanzeige. Die winterliche Kälte befindet sich seit Jahren auf dem Rückzug. 1997 wurden lediglich 99 Frosttage verzeichnet, 20 weniger als noch vor zwei Jahrzehnten.

Obwohl 1997, wie seine Vorgänger, ein auffallend gewitterreiches Jahr war, registrierte die Wetterwarte Bad Schussenried gerade mal 760 Liter Regen und Schnee je Quadratmeter und damit zum zweiten Mal in Folge ein beachtliches Niederschlagsdefizit von 150 Litern. Zur Veranschaulichung: Auf die Fläche bezogen fielen auf jeden Quadratmeter zwischen Alb und Alpen 15 große Haushaltseimer voll Wasser weniger als in einem normalen Jahr. Zwar zählten die Schussenrieder Wetterfrösche an 43 Tagen 72 Gewitter, doch abgesehen von einigen wenigen lokal begrenzten Unwettern, waren diese überwiegend harmloser Natur. Neben längeren Regenperioden im Juni, Juli und Dezember gab es im Frühjahr und Herbst ausgeprägte Trockenzeiten. Extrem war die Niederschlagsarmut im Januar, als mit 1,8 Liter/m<sup>2</sup> der trockenste Monat des Jahrhunderts verbucht wurde.

Abgerundet wird die Schönwetterbilanz des Jahres 1997 von einem blendenden Sonnenscheinergebnis. Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 1764,8 Stunden schien die Sonne insgesamt 240 Stunden mehr als im wolken- und nebelverhangenen Vorjahr. In strahlender Spenderlaune zeigte sich die Sonne sich im Frühjahr sowie im August und September, als sie jede Menge Überstunden leistete.

## **Wetterkundliche Schlaglichter**

o ***Extreme Trockenheit im Januar.*** Die Wetterwarte Bad Schussenried verzeichnet den trockensten Monat des Jahrhunderts. Während man auf den Höhen von Alb und Allgäu im gleißenden Sonnenlicht Winterwetter wie aus dem Bilderbuch und eine schier grenzenlose Fernsicht genießen kann, überzieht der dichte Nebel über den Niederungen Bäume und Sträucher mit einem bis zu 30 Zentimeter dicken Rauhreifansatz. Durch den vorausgegangenen Eisregen halten viele Bäume der enormen Last nicht mehr stand und brechen wie Streichhölzer. Die Folgen sind wochenlang gesperrte Straßen, unterbrochene Eisenbahnverbindungen und besonders in den am stärksten betroffenen Gebieten des nordwestlichen Oberschwabens Schäden in Millionenhöhe. Entspannung für die eis- und rauhreifgeschädigten Wälder bringt zur Monatsmitte von Westen her einsetzendes Tauwetter.

o ***Früh weicht der Winter dem Vorfrühling.*** Bereits Ende Januar zieht sich der Winter in die Alpen zurück. Angetrieben von einem strammen, zeitweise stürmischen Westwind rasen im Februar die Schlechtwetterfronten wie auf einer Rennstrecke über Mitteleuropa hinweg. Im Gepäck haben sie milde Meeresluft und - ungewöhnlich für die Jahreszeit - einzelne deftige Gewitter. Doch zum Höhepunkt der Straßenfasnet be-

schert Fasnetshoch "Boris" den Narren prächtiges Strahlewetter. Im Vergleich zum Vorjahr erwacht die Natur vier Wochen früher aus ihrem Winterschlaf.

o ***Spätfröste dämpfen aufkommende Frühlingsgefühle.*** Zum kalendarischen Frühlingsanfang zeigt der Winter nochmals seine Krallen. Bis weit in den April hinein legen Kälte und Schneeschauer den Frühling auf Eis. Klirrende Spätfröste und die anhaltende Trockenheit hinterlassen sichtbare Spuren in den landwirtschaftlichen Kulturen.

o ***Von der Sonne verwöhnt.*** Bei viel Sonnenschein erholen sich die Temperaturen im Mai rasch vom vorausgegangenen Kälteschock. Ausgerechnet mit den Eisheiligen und rechtzeitig zu Pfingsten zieht für wenige Tage der Sommer ins Land.

o ***Schafkälte legt Sommer aufs Kreuz.*** Als die Trockenheit bereits bedrohliche Formen annimmt, öffnet der Himmel seine Schleusen. Anstatt Sommer, Sonne, Hitze sind nun wochenlang Gummistiefel und Regenschirm, zeitweilig sogar Herbstbekleidung angesagt. Verantwortlich für die wechselhafte Witterung ist die Schafkälte, die so manche Freiluftveranstaltung ins Wasser fallen läßt.

o ***Juli geht baden.*** Auch im Juli bietet der Hochsommer schlichtweg Magerkost. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht irgendwo zwischen Alb und Alpen ein Gewitter niedergeht. Doch zum Trost: Der Regen wird wärmer!

o ***Hundstage machen ihrem Ruf alle Ehre.*** Totgesagte leben länger! Von den meisten längst abgeschrieben, läuft der Sommer pünktlich zum Beginn der Haupturlaubs- und Ferienzeit zu blendender Spätform auf. Sponsered by Petrus gibt es Sonnenschein vom Feinsten und Temperaturen wie in den Urlaubsländern am Mittelmeer.

o ***Altweibersommer läßt grüßen.*** Bis weit in den Oktober hinein präsentiert sich das Wetter von seiner Schokoladenseite. Die Wetterwarte Bad Schussenried registriert den sonnenscheinreichsten September seit Beginn ihrer Aufzeichnungen vor 30 Jahren.

o ***Vom Spätsommer in den Frühwinter.*** Während Anfang Oktober noch trockenwarmes Spätsommerwetter mit Höchstwerten um 25 Grad herrscht, überzieht ein grimmig kalte Ostwind in den letzten Oktobertagen Teiche, Tümpel und kleinere See mit einer dünnen Eisschicht. Im Allgäu und auf der Alb fallen die Temperaturen bis auf minus 10 Grad und selbst die Oberschwaben frösteln bei minus 4 bis minus 7 Grad.

o ***Wärmste Novembernacht seit Menschengedenken.*** Der Föhn treibt seltsame Blüten. Dank seiner Hilfe steigt das Quecksilber in der Nacht vom 6. auf den 7. November auf Werte um die 20 Grad, Nachttemperaturen, wie sie im vergangenen Juni und Juli nicht ein einziges Mal erreicht wurden. Auch sonst zeigt sich der November eher von seiner angenehmen Seite

o ***Wärmstes Weihnachtsfest seit 1983.*** Auf den trockensten November seit 1968 folgt der regenreichste Dezember des Jahrhunderts. Schnee und Kälte zum Monatsbeginn, danach Föhn mit frühlingshaft milden Temperaturen, sintflutartige Regenfälle und lauwarne Weihnachten, der letzte Monat des Jahres wartet mit zahlreichen Wetterkapiolen auf.

PWO-roro